

SEMIRAH HEILINGSETZER (HG.)

CHRISTOPH DONIN
DIE ASTRONAUTEN-SAURIER-GESCHICHTE
EIN GRAFIKZYKLUS ZUM KLIMAWANDEL

art edition *Verlag* Bibliothek der Provinz

Inhalt

Semirah Heilingsetzer Vorwort	5
Christoph Donin Die Astronauten-Saurier-Geschichte	7
Berthold Ecker Ein Arkadien für Götter und Menschen	49
Brigitta Bayer Gemeinsame Arbeitsjahre	53
Brigitte Borchhardt-Birbaumer Wasserland und Winterorchidee	57
Rudolf Schönwald Zur Druckgrafik	59
Johann Wolfgang Goethe Die Natur	63
Christoph Donin Biografie	67
Die Autorinnen und Autoren	70
Impressum	72

Vorwort

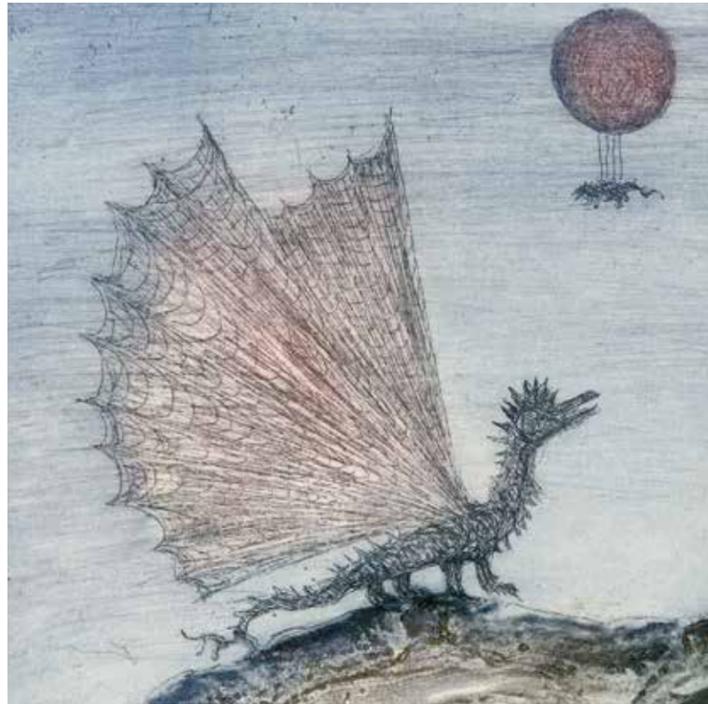
Christoph Donins *Astronauten-Saurier-Geschichte* entstand zu einer Zeit, in der die Auswirkungen des Klimawandels noch nicht so deutlich wahrzunehmen waren wie heute. In den 1980er-Jahren, als Donin den grafischen Zyklus über das Aussterben der Dinosaurier schuf, hatte sich die soziale Bewegung, die sich für Natur- und Umweltschutz engagierte, gerade erst bemerkbar zu machen begonnen.

Donin stattet seine Saurier mit Kenntnissen fortgeschrittener Technologien aus, mit denen sie sich – wie die Menschheit – selbst zum Aussterben verurteilen. Seine „menschelnden Saurier“ (Bernd Lötsch) beherrschen verschiedenste moderne Techniken, die sie bedenkenlos einsetzen. Eindringlich führt Donin den Gebrauch von Feuer als Mittel der Macht zur Weltzerstörung vor Augen. Dem gewaltigen Asteroideneinschlag, der laut Forschung für das Aussterben der Dinosaurier verantwortlich gemacht wird, kommt in seiner Geschichte keine Bedeutung zu. Für die Hypothese des Aussterbens durch einen Asteroideneinschlag gibt es bislang keine stichhaltigen Beweise, während von einigen Wissenschaftlern der Ausbruch von Vulkanen, der sich vor etwa 65 Millionen Jahren ereignet haben dürfte, als Anfang vom Ende der Saurier vermutet wird.

Donins Arbeit an dem Zyklus zum Thema Klimawandel und Selbstauslöschung einer Spezies waren österreichweit und international markante Ereignisse vorangegangen. Die Ökologiebewegung der 1980er-Jahre manifestierte sich in der Gründung „grüner“ Parteien. Im Jahr 1984 kam es zur Besetzung der Hainburger Au, und zwei Jahre später formierte sich in Österreich die erste Umweltpartei, „Die Grünen“. Das Jahr 1986 steht auch für die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl. Dieses einschneidende Ereignis markiert insofern einen Punkt in der Entwicklung des Umgangs mit der Natur, als es dem Glauben an deren schrankenlose Beherrschbarkeit die Grundlage entzog.

Donin schildert, wie die Befürchtungen im Hinblick auf den Verlust der Kontrolle Realität werden. Bei ihm stehen die Saurier beziehungsweise die von ihm so genannten „Tatzelwürmer“ symbolhaft für eine Spezies, die nicht in der Lage ist, ihre Selbstvernichtung zu verhindern. Teils humorvolle Ideen mit dramatischen Zwischentönen brechend, entwirft Donin eine Welt, die den Menschen einen Spiegel vorhält und zum Innehalten anregt. Der grafische Zyklus umfasst 40 Radierungen und Lithografien im Format 26 × 27 cm, die auf Doppelseiten mit Text und Bild die Geschichte erzählen. Die Arbeit stellt sich mit einem Augenzwinkern als Kinderbuch für Erwachsene dar.

In Würdigung der Bedeutung seines druckgrafischen Schaffens wie auch der vielfältigen Genres, in denen sich Christoph Donin bewegte, erscheint die vorliegende Publikation nun im Jahr 2020 anlässlich seines 90. Geburtstages.

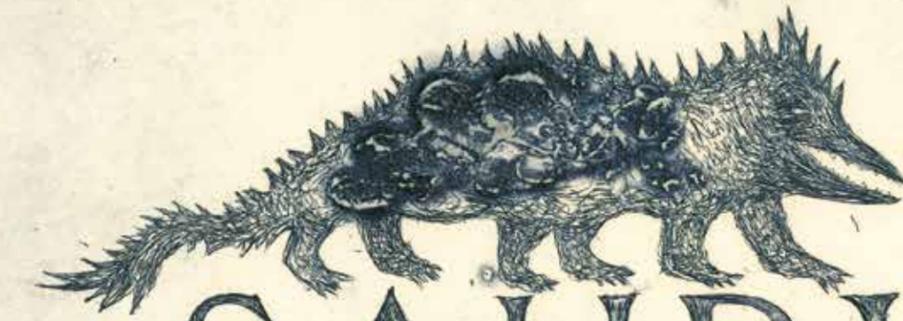


Christoph Donin, *Die Astronauten-Saurier-Geschichte*
Detail aus dem 11. Kapitel



DIE

ASTRONAUTEN

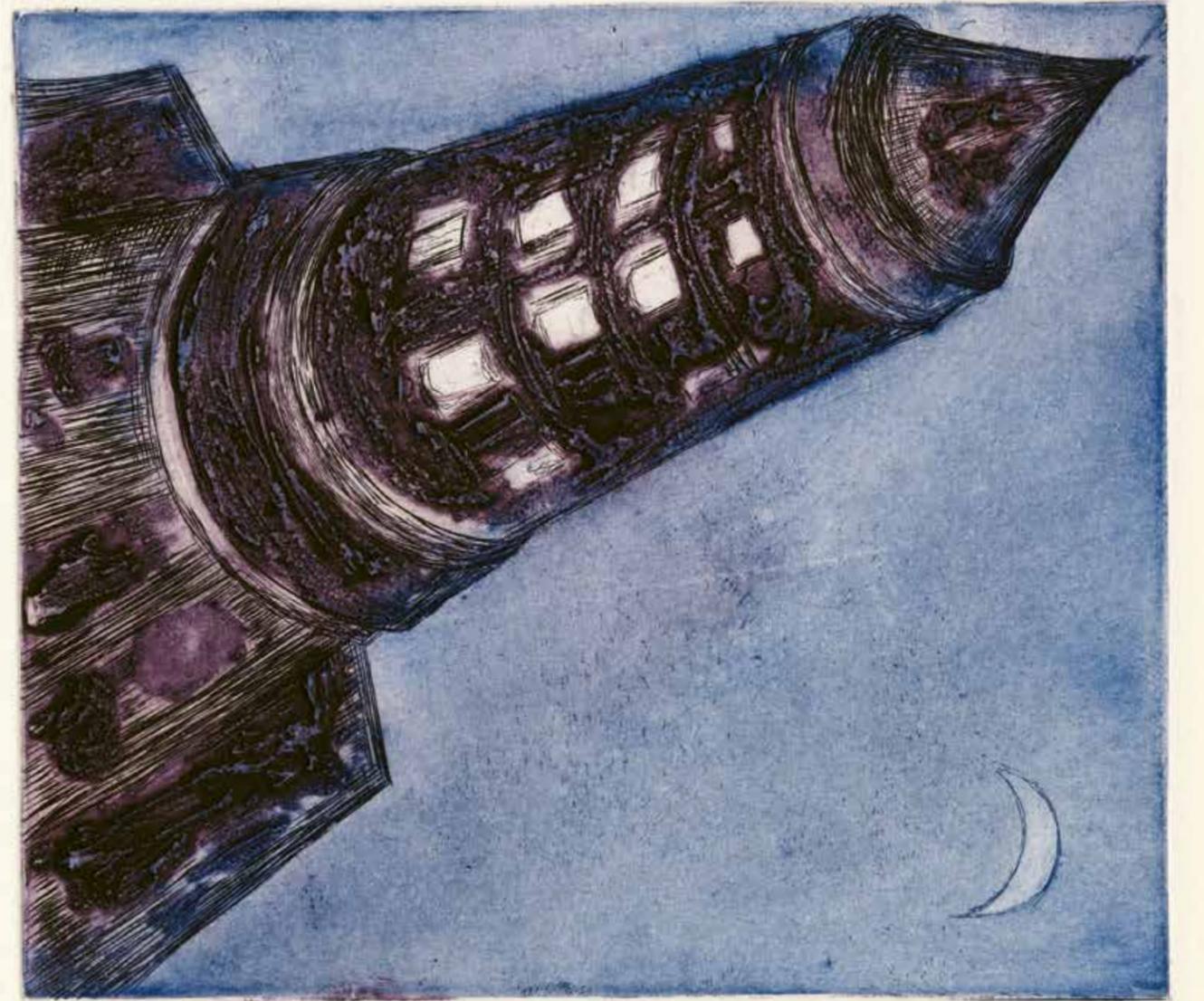
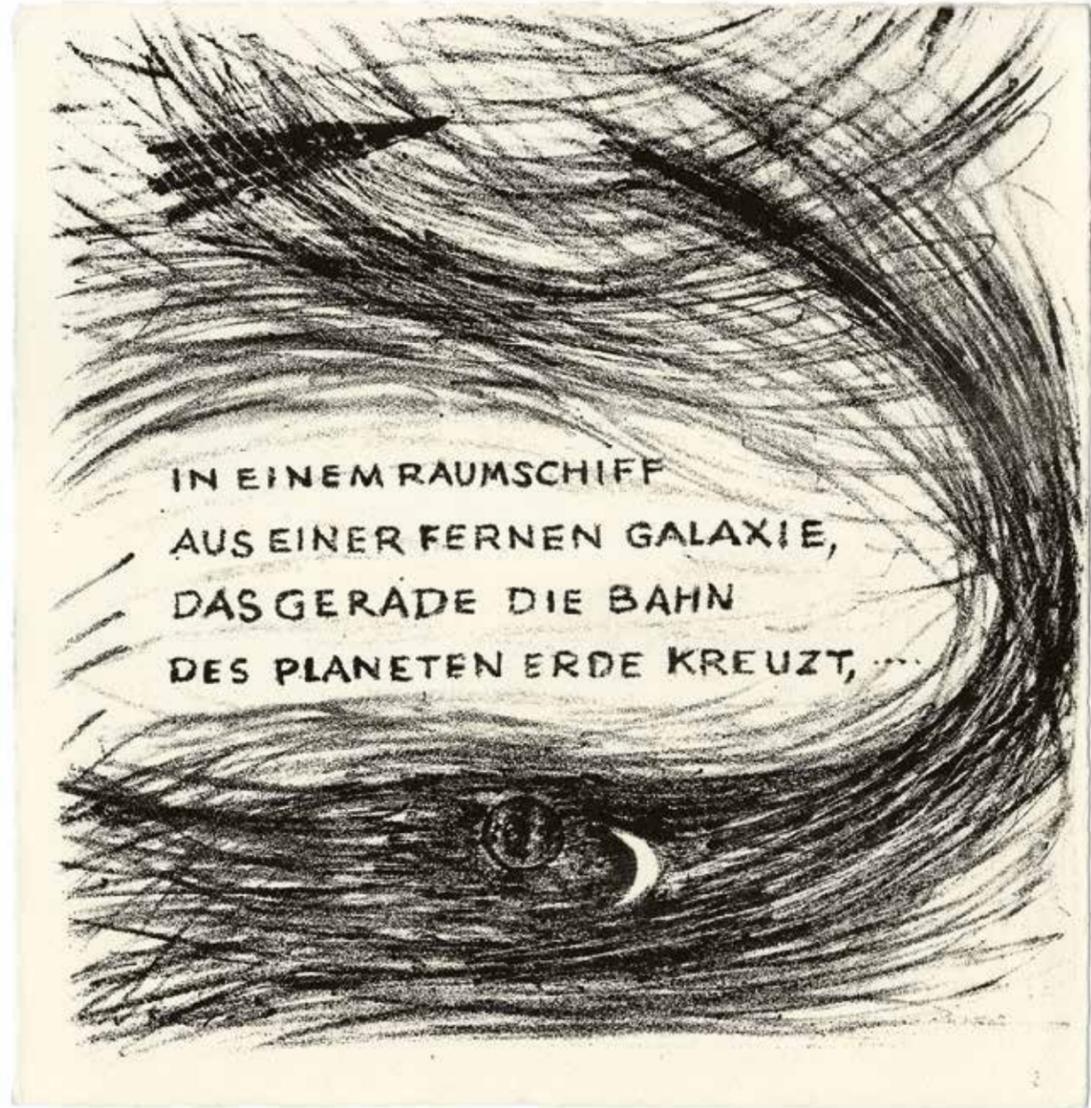


SAURIER



GESCHICHTE





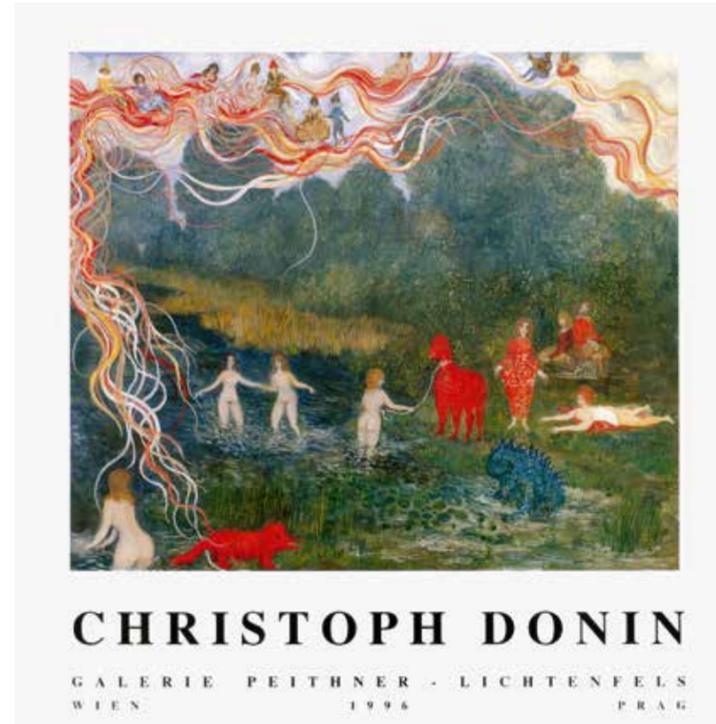
ERZÄHLT EIN
SPIELCOMPUTER
EINE GESCHICHTE...



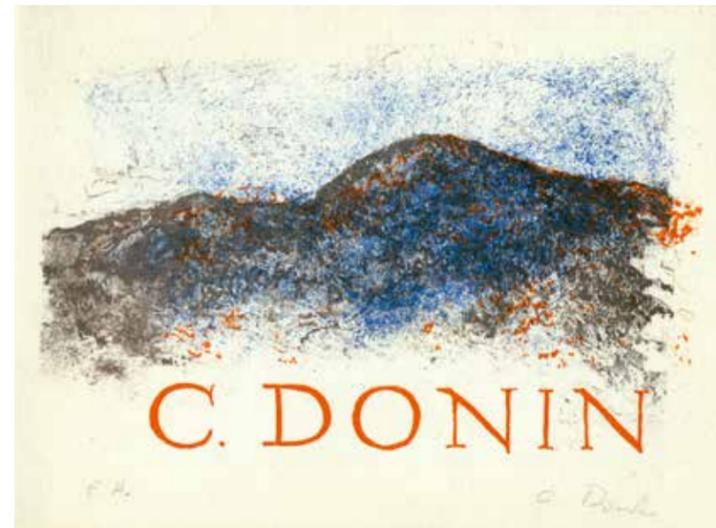


VOR LANGER ZEIT,
ALS DER PLANET ERDE
NOCH SEHR JUNG
UND VULKANREICH WAR,
WURDE ER VON
SAURIERN BEWOHNT.





Christoph Donin, Ausstellungskatalog Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien, 1996, Cover



Christoph Donin, Ausstellungskatalog Landesgalerie im Schloss Esterházy, Eisenstadt, 1982, Cover

Christoph Donin

Biografie

Geboren am 13.2.1930 in Bregenz. Studiert an der Akademie für angewandte Kunst in Wien bei Geno Kosak und in der Meisterwerkstatt für Druckgrafik bei Franz Herberth (Förderungspreis, 1953 Staatspreis und Diplom), anschließend war er Assistent von Herberth bis 1956. Ab 1959 Einrichtung der Schroll-Presse und ab 1972 technische Leitung der grafischen Werkstätte der Edition Tusch. Beaufsichtigung von im Namen der Edition hergestellten Auflagen; Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern bei ihren druckgrafischen Werken (u. a. Wotruba, Fronius, Flora). 1964 an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg Einrichtung der an die Moldovan-Klasse angeschlossenen Radierwerkstatt und Unterricht in den Techniken der Radierung; 1965–1967 unterrichtet ebenda als Assistent von Johnny Friedländer. Sommerkurse für Druckgrafik in Neumarkt an der Raab. 1966–1971 Präsident des Wiener Hagenbundes.

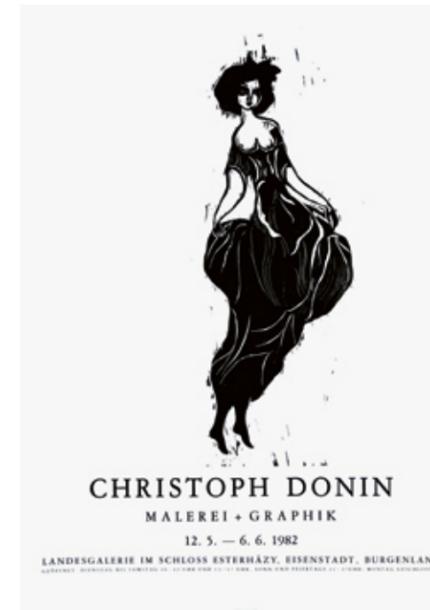
Ausstellungen

Einzelausstellungen:

1956 Neue Galerie am Joanneum, Graz | 1958 und 1965 Neuer Hagenbund, Wien | 1966, 1967, 1970, 1972, 1973 und 1974 Galerie Peithner-Lichtenfels, Wien | 1968 Galerie Arno, Florenz | 1969 La Lanterna, Triest | 1971 Aoki, Tokio | 1976 Galerie Stubenbastei, Wien (Aquarelle und Farbradierungen aus Irland) | 1975 bei Böckl, Frankfurt/Main | 1976 Galerie Arcade, Mödling; Kunstkabinett, Köln | 1979 Galerie Zentrum, Wien | 1980 Galerie Fuchs, Wien; Neue Galerie, Innsbruck; Galerie Thonet, Linz | 1981 Kunsthof Weihergut, Salzburg | 1982 Landesgalerie im Schloss Esterházy, Eisenstadt | 2010 Galerie am Park, Wien | 2013 Galerie am Park, Wien

Ausstellungsbeteiligungen:

Ankara, Bahrain, Basel, Bergen, Berlin, Florenz, Genf, Hannover, Innsbruck (Grafik-Wettbewerb), Istanbul, Johannesburg, Klagenfurt, Lausanne, München, Paris, Rom, Salzburg, San Salvador, Stavanger, Stockholm, Teheran, Triest, Washington, Reichenau (Villa Angeli, 1971).



Plakat für die Ausstellung in der Landesgalerie im Schloss Esterházy, Eisenstadt, 1982

Die Autorinnen und Autoren

Brigitta Bayer

Geboren 1944 in Wien, aufgewachsen in der Steiermark. Studium der Germanistik und Anglistik in Wien (1971 Dr. phil.). Ab 1972 Lektorin im Verlag Edition Tusch. 1974–1976 Aufbau einer Bibliothek mit dem Schwerpunkt „Entwicklung im Büro der Kameruner Bischofskonferenz“ in der Hauptstadt Jaunde. 1974/75 Mitarbeit bei der Vorbereitung einer Konferenz für 150 Frauen aus allen Teilen Kameruns anlässlich des „Internationalen Jahres der Frau 1975“. Erstellung einer Fotodokumentation. 1977–1983 erneut Mitarbeit im Verlag Edition Tusch. 1980 Gründung des Wiener Frauenverlags mit Hilde Langthaler.

1982/83 Übungen an der Universität Klagenfurt zum Thema Literatur von Frauen. 1987 „Schreiben (und Verlegen) als Angriff auf das Patriarchat. Produktion und Rezeption von Frauenliteratur in den 1970er-Jahren“, erschienen im Sammelband *Zeit ohne Manifeste? Zur Literatur der siebziger Jahre in Österreich*, Schriften des Institutes für Österreichkunde 49/50.

Brigitte Borchhardt-Birbaumer

Geboren 1955 in Wien, Studium der Malerei und Grafik an der Angewandten sowie der Kunstgeschichte, Archäologie und Byzantinistik an der Universität Wien (Dr. phil., Mag. art.). Kunstwissenschaftlerin, Journalistin und Ausstellungskuratorin in Wien, München, Passau, Ulm, St. Pölten, Krems. Lehrtätigkeit an der Universität Wien, an der Akademie der bildenden Künste und am Max-Reinhardt-Seminar, Wien. Internationale Vortragstätigkeit. Art Critic Award 2007. Jury- und Beiratsmitglied für zahlreiche Institutionen und Museen. Seit 2009 im Aufsichtsrat des Kunsthistorischen Museums.

Publikationen: *Imago Noctis – Die Nacht in der Kunst des Abendlandes*, Wien/Köln/Weimar 2003, *Lore Heuermann. On the Peak of Time*, Klagenfurt/Wien 2008, *Die Nacht im Zwielicht* (Ausstellungspublikation Wien, Belvedere 2012/13), *Die achtziger Jahre, Die neunziger Jahre* (Musa Wien 2015, 2018). Texte für Ausstellungskataloge: Giorgione (Wien 2004), Jürgen Klauke (Passau 2006), Joseph Beuys (Krems 2008), Helga Philipp (St. Pölten 2009), Gelatin (Krems 2011), Gustav Klimt (Wien 2013), Kiki Kogelnik (Krems 2013).

Berthold Ecker

Geboren 1961 in Linz, Studium der Kunstgeschichte und Kulturanthropologie an der Universität Wien (Dr. phil.). Seit 1991 im Referat Bildende Kunst der Kulturabteilung der Stadt Wien, 1998 Gründung des Museums auf Abruf, später MUSA Museum Startgalerie Artothek. Seit 2003 Leiter des Referats Bildende Kunst der Kulturabteilung der Stadt Wien. Von 2007 bis 2017 Direktor von MUSA Museum Startgalerie Artothek, des Zentrums für zeitgenössische Kunst der Kulturabteilung der Stadt Wien. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Textbeiträge zu Ausstellungskatalogen und wissenschaftlichen Publikationen, u. a. Herausgabe des fünfbandigen Sammlungskataloges der Kulturabteilung – MUSA. Seit 2018 Kurator im Wien Museum.

Semirah Heilingsetzer

Geboren 1967 in Neunkirchen, Niederösterreich. Studiert Kunstgeschichte in Wien (Dr. phil.) sowie Kunst- und Kulturmanagement in Gmunden/Salzburg (ICCM), 1995–1998 kuratorische Assistenz in der Kunsthalle Wien, arbeitet in Wien als freie Wissenschaftlerin und ist im Kunstmanagement tätig. Herausgeberin und Redaktion von Kunstpublikationen, u. a. *Die Galerie Zum Roten Apfel 1959–1965. Künstlerpositionen der 60er-Jahre in Wien* (2003), *Thage. Malerei zwischen Konvention und Avantgarde* (2008), *Drago Prelog. Eine gemalte Biographie* (2009), *Josef Mikl. Das satirische Werk* (2018).

Rudolf Schönwald

1928 in Hamburg als Sohn österreichischer Eltern geboren. Studiert an der Wiener Akademie die bildenden Künste Malerei und Grafik bei Josef Dobrowsky und Christian Ludwig Martin. Für sein grafisches und druckgrafisches Werk erhält er zahlreiche Preise, so etwa 1971 den Staatspreis für Grafik und 1976 den Preis der Stadt Wien. 1976–1993 Professor für bildnerische Gestaltung an der Technischen Hochschule in Aachen. Lebt und arbeitet in Wien und Freiburg.

Impressum

CHRISTOPH DONIN

DIE ASTRONAUTEN-SAURIER-GESCHICHTE

EIN GRAFIKZYKLUS ZUM KLIMAWANDEL

Herausgeberin: Semirah Heilingsetzer

Redaktion: Semirah Heilingsetzer

Texte: Brigitta Bayer, Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Berthold Ecker,

Semirah Heilingsetzer, Rudolf Schönwald

Lektorat: Wolfgang Astelbauer

Grafik: Elisabeth Danzer, Semirah Heilingsetzer

Die Drucklegung der Publikation wurde von Brigitta Bayer, Semirah Heilingsetzer und Georg Lebzelter unterstützt.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-99028-942-6

© 2020 Semirah Heilingsetzer

© 2020 **art** edition Verlag Bibliothek der Provinz

© für die Texte bei den Autorinnen und Autoren

Sofern nicht anders angegeben:

© für die Abbildungen: Bildrecht, Wien 2020

Diese Publikation erscheint als Vorzugsausgabe mit einer Originalradierung von Christoph Donin in einer Auflage von 70 Stück.